

ALLE WOLLEN WOHNEN
Gerecht. Sozial. Bezahlbar

1. Februar bis 4. März 2018

AUSSTELLUNGSORT
UNESCO-Welterbe Zollverein
Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen
Schacht XII, Halle 5

Anfahrt zollverein.de/besuch/orientierung/anfahrt
Parken Parkplatz A2

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-SO: 10-18 Uhr
Eintritt frei

Öffentliche Führungen

Samstag, 17. Februar 2018, 14 Uhr
Samstag, 24. Februar 2018, 14 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Anmeldung info@mai-nrw.de

KONZEPT DER AUSSTELLUNG

M:AI - Ursula Kleefisch-Jobst, Peter Köddermann, Karen Jung

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

n/ t/ k/ nowakteufelknyrim

GEFÖRDERT VON DEN PROJEKTPARTNERN

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen



Die Wohnungswirtschaft
im Westen



PARTNER VOR ORT



M:AI MUSEUM FÜR ARCHITEKTUR UND INGENIEURKUNST NRW E.V.
Leithestraße 33 45886 Gelsenkirchen T +49 209 925780
info@mai-nrw.de
mai-nrw.de — [facebook.com/mai.nrw](https://www.facebook.com/mai.nrw) — [#wohnenwollen](https://twitter.com/wohnenwollen)

ALLE WOLLEN
WOHNEN

gerecht
sozial
bezahlbar

ALLE
WOLLEN
WOHNEN

M:AI

gerecht
sozial
bezahlbar

1. FEBRUAR —
4. MÄRZ 2018

UNESCO-Welterbe Zollverein
Gelsenkirchener Straße 181
45309 Essen, Schacht XII, Halle 5

mai-nrw.de/wohnen
[#wohnenwollen](https://twitter.com/wohnenwollen)

»Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen in einer Weise überwacht, die Mißbrauch verhütet und dem Ziele zustrebt, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung (...) zu sichern.«

Mit Artikel 155 der Weimarer Reichsverfassung (1919) versteht der Staat die Wohnungsversorgung erstmals als eine Hoheitsaufgabe. So wurde in den 1920er Jahren die Basis gelegt für ein außerordentliches Wohnungsbauprogramm. Die neuen Mietwohnungen und Siedlungen in Berlin, Frankfurt und Köln setzten Maßstäbe für einen modernen, zukunftsweisenden Wohnungsbau.

Derzeit ist der bezahlbare Wohnungsbau eine drängende politische und gesellschaftliche Aufgabe – denn Wohnraum ist wieder eine Mangelware. Dabei geht es nicht nur darum, möglichst schnell viele Wohnungen zu bauen, sondern auch um die Frage, wie wollen wir wohnen, nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern auch im Quartier. Wohnen ist für Menschen ein existenzielles Bedürfnis und damit ein wichtiger Baustein für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diese Erkenntnis trieb auch die Wohnungsbaubewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts an. Es lohnt sich also ein Blick in die Geschichte, denn manche Lösungen von damals sind heute wieder aktuell. Die Ausstellung gliedert sich in fünf Teile:

»KÜCHE. DIELE. BAD.« Das Standardangebot einer Wohnungsanzeige trifft heute nicht mehr die Bedürfnisse der Menschen. Die abgeschlossene Privatwohnung ist eine Errungenschaft des frühen 20. Jahrhunderts, eine Befreiung aus den überbelegten Mietskasernen. Zwar ist die Privatwohnung weiterhin typisch für das Wohnen, aber der gesellschaftliche Wandel spiegelt sich auch in veränderten Formen des Wohnens wider.

DIE »AKTEURE« im Wohnungsbau sind vielfältig. Da sind die Gestalter: Architekten, Bauingenieure oder Stadt- und Landschaftsplaner. Auch die Gruppe der Bauherren ist groß und reicht von Privatpersonen über Wohnungsbaugesellschaften bis hin zu Genossenschaften, die derzeit eine Renaissance erfahren.

Und es gibt Baugruppen, die gemeinsam bauen und ihre Vorstellungen verwirklichen.

Für das **»RECHT AUF WOHNEN«** legte die Weimarer Verfassung einen wichtigen Grundstein. Seit 1948 ist das Recht auf »angemessenes Wohnen« in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verankert und »muss mehr als vier Wände bieten und ein Dach«. Politische Rahmenbedingungen, das Baurecht, die Baustandards und DIN-Normen sowie Förderinstrumente für den sozialen Wohnungsbau beeinflussen maßgeblich das Planen und Bauen.

»DAS HAUS«, genauer das Wohnhaus, hat in seiner Geschichte unterschiedliche Typologien hervorgebracht und prägte entscheidend die Stadtentwicklung: »vom Block zur Zeile zum Punkt«. Welche Typologien und Lösungen sind heute im Wohnungsbau zukunftsweisend?

»WOHNGEBIETE« entstehen an den Stadträndern. In den 1960er und -70er Jahren wurden Großsiedlungen auf der grünen Wiese errichtet. Unter dem Schlagwort »Kultur durch Dichte« waren sie der Inbegriff des zeitgemäßen Wohnens. In die Jahre gekommen, oft zu groß dimensioniert, sind sie heute teilweise ein schweres Erbe. Dennoch bieten sie Chancen für den Wohnungsbau, wenn Kommunen nachhaltig mit dem Bestand umgehen müssen.

DIE ARCHITEKTEKAMMER NRW ergänzt die Ausstellung durch ein Sondermodul »Stadt Wollen. Aufruf zu Dichte und Urbanität«. Sie stellt darin 20 Thesen auf, wie sich die europäische Stadt im 21. Jahrhundert weiter entwickeln könnte.

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

**MITTWOCH, 31. JANUAR, 18.30 UHR, UNESCO-WELTERBE
ZOLLVEREIN, 45309 ESSEN, SCHACHT XII, HALLE 5**

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

»Bauland in NRW – entdecken und aktivieren.«

Ein wohnpolitisches Gespräch mit:

INA SCHARRENBACH Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
DIETRICH SUHLRIE Mitglied des Vorstands der NRW.BANK
ALEXANDER RYCHTER Direktor des Verbands der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen
LUDGER KLOIDT Geschäftsführer NRW.URBAN
DR. URSULA KLEEFISCH-JOBST Generalkuratorin des M:AI
Moderation: **TOBIAS HÄUSLER** WDR Moderator

BEGLEITVERANSTALTUNG

MITTWOCH, 7. FEBRUAR 2018, 18:30 UHR

»Neue Qualitäten im geförderten Wohnungsbau.«

Ein Diskussionsabend mit:

ERNST UHING Präsident der Architektenkammer NRW
KAY NOELL Leiter des Referats Experimenteller Wohnungsbau, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen
XVW ARCHITECTUUR Preisträger des Mies van der Rohe Award 2017 (angefragt)
DR. URSULA KLEEFISCH-JOBST Generalkuratorin des M:AI

In Kooperation mit der **AKNW**

Wir bitten um Anmeldung unter info@mai-nrw.de

KATALOG ALLE WOLLEN WOHNEN

Zur Ausstellung ist die umfangreiche begleitende Publikation »Alle wollen wohnen. Gerecht. Sozial. Bezahlbar« 2017 im Jovis Verlag erschienen. Der Katalog (ISBN 978-3-86859-474-4) ist im Rahmen der Ausstellung erhältlich für den Sonderpreis von 29 Euro über das M:AI NRW (info@mai-nrw.de) oder direkt in der Ausstellung.

